



## KiTa-Entwicklungen in Rheinland-Pfalz auf den Punkt gebracht.



Liebe Leser\*innen,

unser Miteinander hat sich innerhalb der letzten rund 14 Monate mit der Corona-Pandemie verändert, ganz wesentlich insbesondere die Wege und Möglichkeiten der Kommunikation mit anderen Menschen – privat und beruflich. Als soziale Wesen brauchen wir den Austausch und Kontakt mit Menschen, das lehrte bereits Alfred Adler als Begründer der Individualpsychologie. Die Möglichkeiten hierzu sind aufgrund der Pandemie eingeschränkt und so müssen wir neue Wege finden, um weiterhin den Austausch und die Beziehungen pflegen und das grundlegende Bedürfnis von Gemeinschaft leben zu können.

Digitale Methoden unterstützen hierbei im Privaten aber auch beruflich, z. B. in Kindertagesbetreuung und Schule. Neue Kompetenzen werden erworben und Möglichkeiten geschaffen, um mit Kindern und ihren Familien in dem für sie so elementaren Austausch stehen zu können. Auch in den Wissenschaften müssen weitere Formen entstehen, um die gesellschaftlichen Entwicklungen dieser Zeit empirisch abbilden zu können. In dieser FoKi-Ausgabe greifen wir das Thema Digitalisierung auf und stellen Ihnen einzelne Beispiele aus Praxis und Wissenschaft vor. Die Grenzen, die sich in digitalen Kommunikationsformen zeigen, sind uns bewusst, und auch wir im IBEB warten auf die direkten Begegnungen mit Ihnen in den so wichtigen Arbeitsfeldern der Kindheit. Unabhängig von der digitalen oder analogen Form erscheint uns ein Zitat von Max Frisch sehr hilfreich für unser Miteinander: „Zu jeder Kommunikation gehört das Wohlwollen des anderen.“ In diesem Sinne, bleiben Sie gesund!

Es grüßt Sie herzlich aus Koblenz

Ulrike Pohlmann, Geschäftsführerin des IBEB

### Daten – Zahlen – Fakten

In der Rubrik Daten-Zahlen-Fakten präsentieren wir in dieser Ausgabe Daten zur Nutzung digitaler Medien in Kitas.

Über Medien im Privathaushalt und den Umgang von Kindern mit digitalen Medien finden sich Daten aus Studien (Langmeyer et al., 2020, vom Orde & Durner, 2020; Bundesministerium für Gesundheit, 2017). Ein Kita-Bezug ist dabei selten: Im Bericht des DJI wird zumindest auf häufig genutzte Kontaktwege zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern im Kita-Alter während der Corona-Pandemie verwiesen (klassische Medien wie E-Mail, Telefon und Brief am häufigsten genutzt). Darüber hinaus ist die Studienlage zur Nutzung digitaler Medien in Kitas rar, das gilt auch für Rheinland-Pfalz. Die Bedeutung digitaler Kommunikation ist insbesondere während der Pandemie unbestritten – eine Zeit, in der der Kontakt oft nur auf digitalen Wegen möglich ist. Wenige Monate vor Einzug der Pandemie in Rheinland-Pfalz hat das IBEB eine Studie zur Nutzung digitaler Medien von pädagogischen Fachkräften in Kitas veröffentlicht (Schmid, 2019, kostenfreier Download unter [www.hs-koblenz.de/ibeb/qid-digitale-kompetenzen](http://www.hs-koblenz.de/ibeb/qid-digitale-kompetenzen)). In der Online-Befragung von 118 pädagogischen Fachkräften und Kita-Leitungen aus rheinland-pfälzischen Kitas aus 33 der 41 Jugendamtsbezirken wurde Folgendes deutlich:

- ◇ Die Befragten schätzten ihre **Kenntnisse zu Anwendung und Umgang mit digitalen Medien** meist als mittel (50,9%) oder hoch (28,9%) ein.
- ◇ Eine **Weiterbildung**, die die Anwendung digitaler Medien thematisiert, haben 40,9% der Befragten schon einmal absolviert, 58,3% noch nicht.
- ◇ Die **Wichtigkeit des kompetenten Umgangs mit Medien** wird von den Meisten als wichtig (51,3%) oder sehr wichtig (41,7%) eingeschätzt; dass digitale Lernangebote zunehmend wichtiger für Kitas werden, geben 53,4 % der Befragten an.
- ◇ Die Bereitschaft zur **Nutzung digitaler Lernangebote**

**im beruflichen Kontext** wird von über der Hälfte der Befragten als hoch (37,1%) oder sehr hoch (17,2%) eingeschätzt.

- ◇ Die **Wirkung des (Vorbild-)Verhaltens** pädagogischer Fachkräfte im Umgang mit digitalen Medien wird von drei Viertel der Befragten als sehr hoch (38,8%) oder hoch (37,1%) angegeben.
- ◇ Die **Infrastruktur digitaler Medien** wird wie folgt angegeben: Internet (92,4%), Laptop (90,7%), PC (77,1 %), Tablet (33,1%). Mit der technischen Ausstattung sind über die Hälfte der Befragten zufrieden (44,0%) oder sehr zufrieden (12,1%); einige der Befragten jedoch auch weniger zufrieden (32,8%) oder unzufrieden (11,2%).
- ◇ Vier von fünf Befragten gaben an, dass die Nutzung von technischen Geräten, digitalen Medien und Programmen eine **Arbeitserleichterung** darstellt (80,2%) (vgl. Abb. 1).

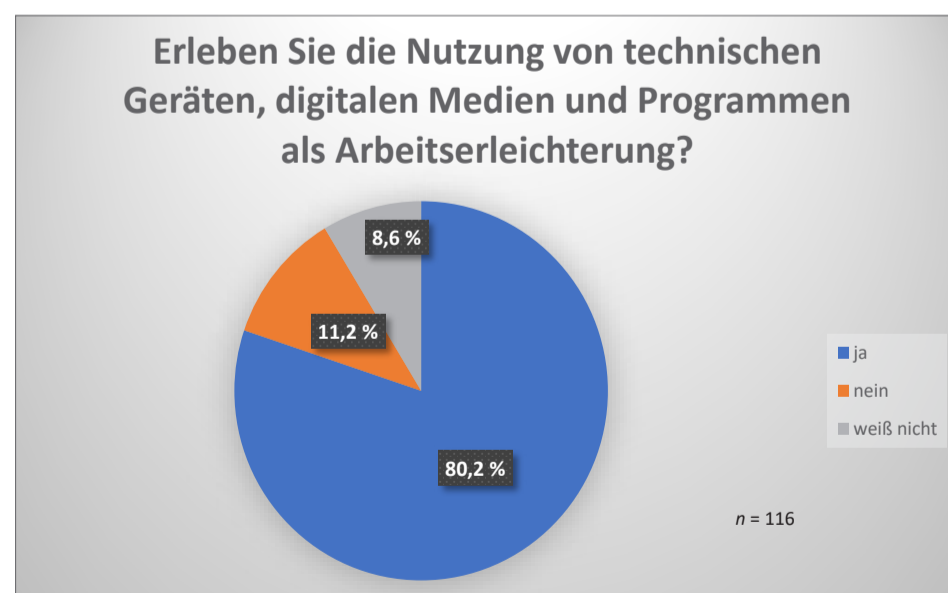


Abb. 1. Digitale Medien als Arbeitserleichterung (Quelle: Schmid, 2019, S. 62)

Einig sind sich knapp drei Viertel der Befragten darin, dass die technischen und digitalen Ressourcen, Geräte und Programme die pädagogische Arbeit in der Kita (72,9%) und die Arbeit der Kita-Leitung (74,6%) verändert haben (vgl. Abb. 2).



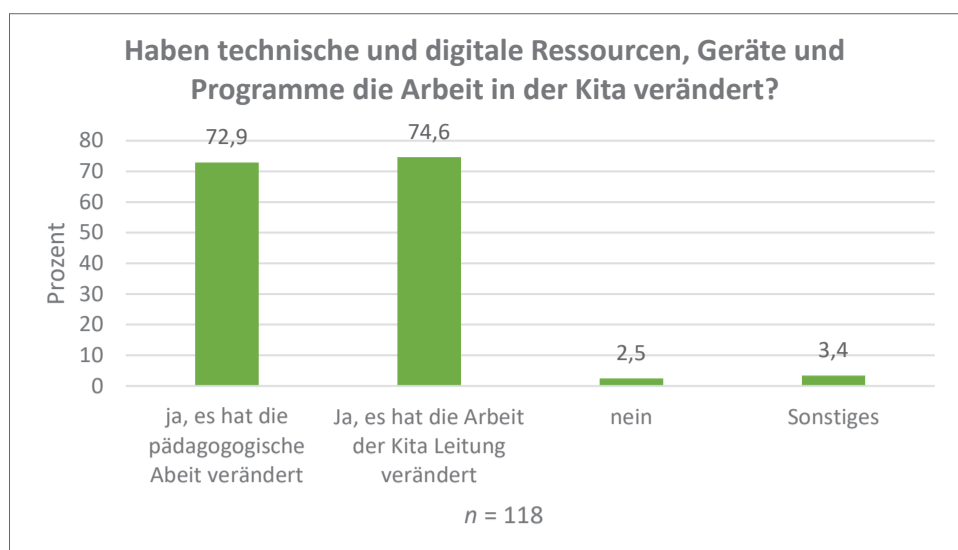


Abb. 2. Veränderungen der Kita-Arbeit durch digitale Medien (Quelle: Schmid, 2019, S. 61)

Dass diese Angaben durch die Pandemie nicht gesunken sein dürften, ist keine allzu gewagte These. Interessant bleibt auch hier die Frage nach dem Wie. Wie würden die pädagogischen Fachkräfte und Kita-Leitungen die Befragung während und nach den Kontaktbeschränkungen beantworten (Werden mehr Medien genutzt? Welche? Von wem? Wie?)? Hinweise hierauf geben perspektivisch die Ergebnisse des Projektes *QiD-Digitale Kompetenzen (2019-2021)*, in dem derzeit (also während der Kontaktbeschränkungen) eine Erprobungsphase mit Kitas in Rheinland-Pfalz zur Nutzung einer digitalen Lernplattform durchgeführt und evaluiert wird. Zudem wurde beim digitalen Fachtag „Digitalisierung in der Kita – Ist das denn wirklich nötig?“ am 27.4.2021 das Thema diskutiert, bei dem auch Leitungen und Träger zum Umgang mit digitalen Medien befragt wurden.

## Politik & Praxis

### Digitalisierung und Kita – passt das zusammen?

Es passt! Gerade jetzt während der Corona-Pandemie sind digitale Medien für den Einsatz in den Kitas hilfreich. Sie unterstützen die Kitas dabei, den Kontakt zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern zu halten, die Familien in Situationen der Überforderung zu begleiten und den pädagogischen Fachkräften Räume des Austauschs sowie der alternativen Arbeit zu ermöglichen. Aber auch darüber hinaus erhalten digitale Medien für den Einsatz in Kitas eine zunehmende Bedeutung: Kinder können auf ihre Schulzeit mit interaktivem Whiteboard und Webkonferenzen vorbereitet werden, sie können auf spielerische Art und Weise lernen, was es mit Datenhoheit und Fakenews auf sich hat und schließlich auch erfahren, wie ein angemessener Umgang mit digitalen Medien aussehen kann. Bisher geschieht das leider noch viel zu wenig.

Kitas wird es überwiegend selbst überlassen, in welcher Form sie digitale Medien in ihrer Einrichtung einsetzen. Während die Schulen über den DigitalPakt von Bund und Ländern beim Ausbau ihrer digitalen Infrastruktur unterstützt werden, werden die Kitas dabei nicht berücksichtigt. Auch beim Corona-Kita-Rat, der von Bundesfamilienministerin Giffey einberufen wurde, spielte das Thema der Digitalisierung in Kitas keine Rolle. Umso wichtiger, dass manche Kitas bereits mit gutem Beispiel vorangehen und sich auf dem Gebiet der Digitalisierung erproben.

### Digitale Tools in Kitas

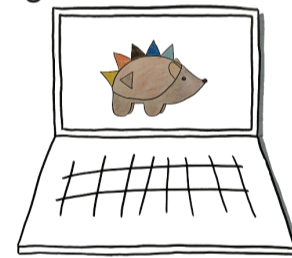
Digitale Tools in der Kita zu verwenden, bedeutet nicht, dass die Kinder unentwegt auf technische Geräte starren oder pädagogische Fachkräfte pausenlos am PC arbeiten. Vielmehr bieten digitale Möglichkeiten vielfältige Chancen,

die einzelnen Handlungsbereiche in der Kita und damit alle Akteur\*innen zu unterstützen. Die Nutzung von Videokonferenzsystemen kann zum Beispiel nicht nur in Pandemiezeiten hilfreich sein. Über ein solches Tool lässt sich auch bei längerer Abwesenheit eines Kindes oder auch einer Fachkraft, wenn gewünscht, unkompliziert Kontakt halten. Darüber hinaus können über einen digitalen Bilderrahmen im Eingangsbereich nicht nur (datenschutzrechtlich konforme) Fotos geteilt, sondern auch wichtige und aktuelle Informationen in Dauerschleife sichtbar gemacht werden. Der Bilderrahmen ist dabei eine kleinere und günstigere Variante eines größeren Monitors. Im Sinne der Transparenz eignet sich auch der Einsatz von Tablets, über die multimediale Aufzeichnungen zur Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse sowie deren Besprechung der Kinder im (Klein-)Team verwendet werden können. Eltern können dadurch außerdem tagesaktuell am Kita-Alltag ihrer Kinder teilhaben. Mittels kollaborativen digitalen Dokumenten kann das Team gemeinsam orts- und zeitunabhängig an bestimmten Inhalten arbeiten.

So lassen sich beispielsweise Arbeiten in Kleinteams einfach zu einem Gesamtergebnis zusammenfügen oder Ergänzungen von Fachkräften vornehmen, die bei der Bearbeitung abwesend waren. Digitale Möglichkeiten in der Kita einzusetzen, bedeutet auch nicht unbedingt, die teuerste Technik oder die komplizierteste Software zu verwenden. Mit einem kreativen Einsatz führen auch einfache Tools zu einer sinnvollen Unterstützung aller Beteiligten der Einrichtung. Die aufgezeigten Beispiele stellen dabei nur einen kleinen Ausschnitt der Möglichkeiten dar.

### Praxisbeispiel: Kita Zauberwind – Digitale Bildung

„Sie können auch mal liegen bleiben“, betont Martin Mucha, Leiter der Kindertagesstätte Zauberwind in Hüffelsheim. Gemeint sind die digitalen Geräte in seiner Kita. Loslassen ist die eine Seite Digitalisierung in des richtigen Ge-Seite. Diesen hat sich die Kita Hüffelsheim zur Auf-Stichworte sind: Prävention – Nutzung – Kreativität. Wenn ein Kind mit Tablet und eingeschalteter Kamera durch die Kita läuft und keine Antwort findet auf die Frage: „Hast du gerade gerochen, was es heute zum Mittagessen gibt?“, dann lernt das Kind im Sinne der Prävention zu verstehen, was digitale Medien mit seinen Sinnen anstellen können. Bei der Anwendung einer Fotoapp kann das Kind dann wieder etwas über den Nutzen digitaler Medien lernen und sich gleichzeitig kreativ betätigen. Nimmt ein Kind Fotos auf und darf entscheiden, ob es sie bearbeiten und ausdrucken oder lieber verwerfen möchte, dann lernt es die ersten Grundsätze über Datenhoheit und Selbstwirksamkeit kennen und weiß: Ich entscheide darüber, ob mir mein Bild gefällt, ob mein Bild ausgedruckt und anderen gezeigt wird oder ob es einfach wieder gelöscht werden kann.



„Wir müssen nichts produzieren“, so Martin Mucha. Ein Kind wolle wissen, wie die Dinge funktionieren, und nicht, wie sie am besten auf einem Portfolio festgehalten werden können. Wenn ein Kind in einer App mit Hilfe der Wischfunktion bunte Vierecke, Dreiecke und Kreise in einen Behälter bewegt, dann lerne es nichts über die entsprechende Haptik und Akustik. Deshalb sei bei aller Euphorie für den Einsatz digitaler Medien immer auch die Frage wich-

tig: „Kann man das auch anders machen? Zum Beispiel analog?“

### Erläuternde Kurzvideos zum Kita-Gesetz

In kurzen Videos werden auf der Internetpräsenz des Landesministeriums Fragen rund um das neue KiTaG beantwortet. Julia Burkhard und Xenia Roth aus dem Ministerium für Bildung sowie Jürgen Hahn und seine Kolleginnen vom Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung erklären unklare Zusammenhänge, die sich im Rahmen einer Online-Tagung des SPfZ im Januar ergeben haben. Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.kita.rlp.de/de/themen/kita-gesetz/erlaeuternde-kurzvideos-zum-kitag/](http://www.kita.rlp.de/de/themen/kita-gesetz/erlaeuternde-kurzvideos-zum-kitag/)

## Wissenschaft & Forschung

### Projekt Digitale Chancengerechtigkeit – Digitale Lehr- und Lernumgebungen im Lese- und Literaturunterricht zur Verbesserung von Chancengerechtigkeit und Bildungsteilhabe in der Schule (DCG): Eine Studie des Deutschen Jugendinstituts

Gibt es einen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und der Nutzung digitaler Medien im Lese- und Literaturunterricht? Wie müssen digitale Lehr- und Lernumgebungen im Lese- und Literaturunterricht an Grundschulen gestaltet sein, damit alle Kinder unabhängig ihrer sozialen Herkunft und ihrer individuellen Lernvoraussetzungen von ihnen profitieren können? Das Forschungsprojekt des Deutschen Jugendinstituts beschäftigt sich von Oktober 2020 bis September 2023 mit diesen Fragen. Ausgangspunkt ist die nach wie vor große Chancenungleichheit im Bereich der Bildung für Kinder mit unterschiedlicher sozialer Herkunft. Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/digitale-chancengerechtigkeit.html](http://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/digitale-chancengerechtigkeit.html)

### SOKO-Corona: Studie zu Schließungsprozessen von Kitas in der Covid-19-Pandemie. Eine Studie des Deutschen Jugendinstituts

Wie verlaufen die Prozesse infektionsbedingter Kitaschließungen und wie wird die veränderte Situation von den beteiligten Personengruppen erlebt und bewältigt? Die SOKO-Corona-Studie untersucht mittels eines explorativen Designs, wie sich die Kitaschließungen auf die beteiligten Personengruppen auswirken, wie sie die veränderte Situation erleben und wie sie mit ihr umgehen. Nähere Informationen finden Sie unter:

[www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/soko-corona.html](http://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/soko-corona.html)

### Nachhaltige Kita-Sozialräume – gemeinschaftlich entwickeln. Laufzeit: 2020-2021

Das IBEB begleitet die Landkreise Mainz-Bingen und Neuwied sowie die Städte Bad Kreuznach und Neuwied bei der Erarbeitung einer Gesamtkonzeption zur Verteilung des Sozialraumbudgets im Sinne des neuen KiTaG. Dabei ist es in allen Regionen wichtig, gemeinsam mit allen Akteur\*innen vor Ort Bedarfe und Interessen offen zu diskutieren und dabei die jeweiligen Ressourcen in den Blick zu nehmen.

Das neue Kita-Gesetz in Rheinland-Pfalz stellt über die Einführung des Sozialraumbudgets das Leitbild des „Sozialen Ausgleichs“ ganz eindringlich in den Mittelpunkt der professionellen Arbeit. Zentrales Anliegen des Sozialraumbudgets ist es schließlich, die Sozialräume und Lebensräu-

me gemeinsam und genau zu analysieren, um die Mittel so zu „fair“-teilen, dass sie zielorientiert die Kita-Sozialräume und die darin agierenden Familien in ihren Entwicklungschancen fördern.

In allen Regionen wird schon jetzt deutlich, dass die Konzepte der Sozialraumorientierung der Beginn einer weiterentwickelten Arbeitsweise und -ausrichtung sind. Um diese nachhaltig zu gestalten, sind die Beteiligung der Partner\*innen im kompetenten System, Investitionen in die Aus- und Weiterbildung, eine Sensibilisierung der Träger für ein Denken über die eigene Einrichtung hinaus sowie eine entsprechende Nutzung der Fachberatungen erforderlich. Die Hochschule entwickelt derzeit ein Zertifikat, das z. B. Kita-Sozialarbeiter\*innen bei der kompetenten Einarbeitung in das Feld unterstützen und sie bei Interesse und den entsprechenden Voraussetzungen zu einem Studienabschluss führen kann.

Die einzelnen Entwicklungsprojekte haben eine eigene Website, auf der Sie alle Materialien, Infos und Hilfsmittel finden, die im Laufe des letzten Jahres entstanden sind:

[www.hs-koblenz.de/ibeb/kita-sozialraeume](http://www.hs-koblenz.de/ibeb/kita-sozialraeume)

### Digitale Kompetenzen stärken – Qualitätsentwicklung im Diskurs verstetigen: Wie pädagogische Fach- und Führungskräfte die Digitalisierung für sich nutzen und gestalten können. (QiD – Digitale Kompetenzen). Laufzeit: 2019-2021

Im Forschungsprojekt **QiD – Digitale Kompetenzen** neigt sich die Erprobungsphase bereits dem Ende zu. Vier Kitas verschiedener Trägerschaften erproben den Einsatz der Online-Lernplattform OpenOlat als Ergänzung zum **QiD**-Prozess. Hierdurch sollen nicht nur die Inhalte verstetigt, sondern vor allem die digitalen Kompetenzen geschult werden. Während der neunmonatigen Erprobungsphase (November 2020 bis Juni 2021) wurden und werden verschiedene Erhebungen angestellt, um die Nutzung der Lernplattform untersuchen sowie die Entwicklung der digitalen Kompetenzen durch die Verwendung einschätzen zu können. Im Rahmen dieser Erprobung hat sich die Notwendigkeit eines Basiskurses ergeben, der zukünftig in die **QiD**-Prozesse implementiert werden soll, um die Tandems in gewisse digitale Tools einzuführen, sie auf das Agieren im digitalen Raum einzustimmen und die Bedeutung digitaler Kompetenzen herauszustellen. Auch wenn pandemiebedingt alle Regionalgruppentreffen der Erprobungsphase online stattfinden, ist es Ziel des Projektes, die **QiD**-Prozesse als gemischtes Format aus analogen Regionalgruppentreffen vor Ort und online-unterstützten Arbeitsphasen in den Tandems und Teams durchzuführen.

### Kita-Beirat – Beteiligung und Demokratie gestalten. Laufzeit: 2021-2023

Das Forschungsprojekt **Kita-Beirat – Beteiligung und Demokratie gestalten** befindet sich derzeit noch ganz am Anfang. Wenn der Kita-Beirat im Juli 2021 in die rheinland-



pfälzischen Kitas kommt, dann benötigen alle Beteiligten eine Anleitung zur Umsetzung des neuen Gremiums. Der Kita-Beirat bietet als demokratisches Diskursforum einen Ort, an dem grundsätzliche Angelegenheiten, die die strukturellen Grundlagen der Erziehungs-

Bildungs- und Betreuungsarbeit betreffen, gemeinsam besprochen werden können. Hierfür werden aus allen Vertretungsgruppen – dem Träger, der Kita-Leitung, den pädagogischen Fachkräften und den Eltern – Mitglieder in den Beirat entsandt. Ergänzt werden sie um die Fachkraft für Kinderperspektiven, die die im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektiven der Kinder in den Beirat einbringt.

Damit die Implementierung des Kita-Beirats bestmöglich gelingen kann, wird gemeinsam mit einem kompetenten Arbeitskreis eine Handreichung erarbeitet, die alle relevanten Fragen beantwortet und einen Überblick über die grundsätzliche Funktionsweise des Kita-Beirats liefert. In einem weiteren Schritt wird es nach Fertigstellung der Handreichung darum gehen, ein Multiplikator\*innenkonzept zu entwickeln, dessen Ziel die Qualifizierung von Fachkräften für den Kita-Beirat in Rheinland-Pfalz ist.

## Einblicke & Ausblicke

### Termine

- ▶ Tagung zu ästhetischer Bildung von Lapurla, online, 17. & 18.05.2021, [www.lapurla.ch/anlaesse/nationale-tagung-2021.html](http://www.lapurla.ch/anlaesse/nationale-tagung-2021.html)
- ▶ Forum Fachberatung für Kindertagesbetreuung: Aktuelle Entwicklungen im System der Fachberatung – Standortbestimmung und Nejustierung?!, online, 02.06.2021, [www.deutscher-verein.de/de/](http://www.deutscher-verein.de/de/)
- ▶ Fortsetzung nifbe-Vortragsreihe: KiTa in Corona-Zeiten, online, [www.nifbe.de/das-institut/veranstaltungen/veranstaltungsreihen](http://www.nifbe.de/das-institut/veranstaltungen/veranstaltungsreihen)
- ▶ Reform des SGB VIII – Wie wird sich die Kinder- und Jugendhilfe weiterentwickeln?, online, 10.06.2021, [www.deutscher-verein.de/de/](http://www.deutscher-verein.de/de/)
- ▶ IBEB-Jubiläumswoche, online, 28.06.2021 bis 03.07.2021, [www.ibeb-rlp.de](http://www.ibeb-rlp.de)
- ▶ Bundesfachkongress „Kita im System der Kinder- und Jugendhilfe – eine kritische Standortbestimmung“, online, 24. & 25.09.2021, [www.hs-koblenz.de/ibeb/bundesfachkongress-2021](http://www.hs-koblenz.de/ibeb/bundesfachkongress-2021)

### Neue Publikationen

- ▶ Kita-Sozialarbeit in Rheinland-Pfalz, Nachhaltige Kita-Sozialräume – gemeinschaftlich entwickeln. Diskussionspapier des IBEB, [www.ibeb-rlp.de](http://www.ibeb-rlp.de)
- ▶ Kopfkino – „Denk‘ mal drüber nach...“ | Das Vielfaltsspiel des IBEB, [www.hs-koblenz.de/ibeb/für-die-kita-praxis](http://www.hs-koblenz.de/ibeb/für-die-kita-praxis)
- ▶ Schieler, A; Swat, M. (2020). Qualitätsentwicklung im Diskurs. Beispiele guter Praxis. Weimar: verlag das netz., [www.betrifftkindershop.de](http://www.betrifftkindershop.de)
- ▶ Wyrobnik, I. (2021). Korczaks Pädagogik heute. Wertschätzung, Partizipation und Lebensfreude in der Kita. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. [www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com](http://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com)
- ▶ Digitale Spiele - Pädagogisch beurteilt, Band 30 - Ausgabe 2020/2021, [www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen)
- ▶ Quereinstieg – Männer und Frauen in Kitas, Abschlussbericht – ESF Bundesmodellprogramm, [www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen)



### Nachgefragt...

**Wie helfen Dir/Ihnen die digitalen Medien dabei, die Corona-Zeit gut zu überstehen?**



**Maila (6 Jahre):** Ich kann die Kinder aus meiner Klasse trotzdem sehen, auch wenn ich wegen Corona nicht in die Schule gehe. Und dann dürfen wir öfter was gucken oder hören. Sonst wäre es zu langweilig.

**Jonathan (8 Jahre):** Ich finde gut, dass wir mehr gucken dürfen und die Anton App machen können. Und ich male und spiele gerne auf dem Tablet und höre gerne etwas, zum Beispiel die drei Fragezeichen.



**Stephan Webering (Fachbereichsleiter VG**



**Simmern-Rheinböllen):** Bei meiner Arbeit ist es wichtig, mit vielen Menschen zu sprechen. Da wir uns im Moment nicht treffen können, kann ich über Videokonferenzen sogar von zu Hause aus viele Gespräche führen und die Gesprächspartner dabei auch noch sehen.

**Stefan Ibs (Kita-Leiter):** Die Informationsweitergabe an Eltern und Erziehungsbeauftragte unserer Einrichtung geschieht seit Herbst 2020 in unserer Einrichtung mittels einer Kita-Informations-App. Dank dieses digitalen Mediums können wir Eltern zeitnah erreichen, wichtige Informationen wie Elternbriefe versenden oder Betreuungsbedarfe erheben.



**Juliane Groß (Leiterin der KITA Nahbollenbach und Fachberatung der Kitas in städtischer Trägerschaft):**



Ich nutze die digitalen Möglichkeiten zum fachlichen Austausch mit Kolleg\*innen, für Fort- und Weiterbildung und für dienstliche Konferenzen und Besprechungen. Außerdem bleibe ich darüber mit den Kindern und Eltern in Kontakt und gebe ihnen Anregungen und Unterstützung.

**Anne Zimmermann (Mutter):** Vor allem die Kindergarten-App erleichtert uns den Corona Alltag, z. B. über die Weitergabe wichtiger Informationen an uns Eltern oder die Einstellung von Bastel- und Malangeboten für die Kinder. Zum Austausch mit der Einrichtungsleitung und zur Durchführung von Elternausschusssitzungen nutzen wir verschiedene Plattformen. Dies beides sind für mich positive Nutzungen der digitalen Medien.



**Anja Deus (Fachberatung Kindertagespflege):** Die Kommunikation über digitale Medien ersetzt zwar nicht die persönlichen Kontakte,



aber sie sind eine große Hilfe, um in Kontakt mit den Kindertagespflegepersonen zu bleiben, z. B. bei Vernetzungstreffen, Fortbildungen oder auch Bewerbergesprächen. Die Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises stellt hierzu ein Video- und Audiokonferenzsystem zur Verfügung.